

Visible (englisch/französisch: sichtbar)

Der Musikraum für die 5. und 6. Klassen ist wie unser gesamtes Schulhaus mit allen erdenklichen und wünschenswerten Geräten und Instrumenten ausgerüstet. Einzig die leeren Wände forderten uns auf, selber die Initiative zu ergreifen.



Leere Wände? Da sollte doch etwas sichtbar sein. Nun, es liegt auf der Hand, dass die regelmässigen Benutzer dieses Raumes selber aktiv werden.

Alte Vinylplatten des Klassenlehrers machten sichtbar, wie in seiner Jugend die Musikträger ausgesehen hatten. Das Format ihrer Kartonhüllen bildete die Vorlage für den Maluntergrund. Mitgebrachte Bilder der Lieblingsmusiker oder -bands der Schülerinnen und Schüler bildeten den Blickfang der bevorstehenden Gestaltungsarbeiten.

Mutige Wege gehen

Messen, sägen und schleifen des hölzernen Maluntergrundes im Werkraum, betrachten und diskutieren bestehender Werke von Herbert Siegenthaler, kopieren, vergleichen, ausschneiden und aufleimen der schwarzweiss kopierten Bilder im Klassenzimmer, lesen, übersetzen und schreiben im Französisch und Englisch, typografische Elemente kennenlernen und ausprobieren, Skizzen

und Pläne herstellen, Ideen verwerfen und mutig neue Wege gehen, hartnäckig sein, Enttäuschungen zulassen und einander unterstützen bildeten die Puzzle-Teile für das angestrebte Projekt, das im Musikraum sichtbar werden sollte.

Stolz auf Klassenarbeit

Die intensiven Arbeiten liessen auch persönliche Stärken und Fortschritte sichtbar werden, rückten jedoch bei der gemeinsamen Betrachtung der fertigen Bilder leicht in den Hintergrund. Wir sind einfach stolz auf unsere Klassenarbeit und den von uns neu gestalteten Schulraum.

Mit einer Vernissage, die unser Schulleiter in der Aula persönlich moderierte und die vom hauseigenem Orchester und vom Chor musikalisch umrahmt wurde, fand unser Projekt einen anerkennenden Abschluss mit viel Applaus.

Im Musikraum der 5. und 6. Klassen ist inzwischen einiges sichtbar geworden. Junge Schülerinnen und Schüler,

die hier regelmässig musizieren, tanzen und lernen, haben ganz persönliche Spuren hinterlassen. Spuren, die für andere sichtbar werden und zu Gesprächen über Idole, Musik, Bilder und die eigene Person einladen.

Jürg Hari, Lehrer